Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 6 (1899)

Heft: 22

Artikel: Zum Kapitel der Lektüre

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540189

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Kapitel der Lektüre.

Die Weihnachtszeit naht. Die Tage sinniger Geschenke rücken an. Was nun? —

Wenigstens eines merke sich der katholische Lehrer, nix „Gartenlaube", nix „Ueber Land und Meer", nix „Vom Fels zum Meer" und derlei Produkte. Die sind zum Teil zweifelhaften Gehalts und zum Teil sehr zweifelhafter Illustrierung. Der geistige und speziell der religiöse Mensch kann bei dieser Lektüre nur verlieren. —

Doch halt, mit dem kategorischen „Nichts von dem!" ist auch wenig gemacht. Die Welt, zumal die junge, will nun einmal lesen. Geben wir ihr nichts, nun gut, dann wird sie von anderer Seite überschwemmt und nimmt mindestens für den Augenblick. Denn gelesen wird eben heute und zwar viel gelesen. Darum müssen die, so da den Beruf dafür haben und in Sachen auch um Auskunft gefragt werden, prompte Ratschläge für eine zeitgemäße Auswahl geben können. Nach der Richtung also einige Winke.

Nicht genug empfohlen werden kann als einheimisches Produkt von hohem litterarischem Werte und von Weltruf unsere „Alte und Neue Welt" bei Benziger und Comp., Einsiedeln. Wir jammern so oft, daß wir Katholiken litterarisch — und dabei auch wieder illustrativ — nicht auf der Höhe der Zeit stehen. Eh bien, es mag ja in diesem und jenem Genre litterarischer Tätigkeit wahr sein, aber was ist Schuld daran? Sicher nicht der Mangel an gediegenen Schriftstellern katholischer und katholisch-patriotischer Richtung. Sicher nicht die katholischen Buchhandlungen, die gewiß alles aufbieten, um auf der Höhe der Zeit zu stehen und nicht selten aus diesem Grunde sehr bedeutende Opfer bringen. Wir sind Schuld, wir, das Publikum, das liest und lesen soll, wir, die Ratgeber von diesem lesenden Publikum. Hand aufs Herz, ists nicht so? Wir kennen die Produkte unserer Litteratur nicht, oder haben den Mut nicht, vorgefaßten Meinungen des Publikums fest entgegenzutreten und durch sachliche Belehrung dessen Geschmack zu bessern. Das ist eine wichtige Ursache, warum gerade von katholischen Leuten über Weihnachten so viel Schund, so viel Mittelmäßiges, ja sogar so viel Sittengefährliches angeschafft wird. Das frißt aber unvermerkt in den jungen Herzen weiter, steckt auch sentimentale „Alte" an und schadet unberechenbar. —

Drum heute ein paar geistige Produkte vom katholischen Büchermarkt mit ganz kurzer Anpreisung und ohne Rücksicht auf Heimat. Das katholische Prinzip, das Unterricht und Erziehung zu Grunde liegen soll, leitet uns. —

1. Die Schriften der Patres Georg Freund und Andreas Hamerle z. B.: Einst und jetzt, soziale Passionsbilder. — Licht oder Irrlicht? oder Warum bin ich Katholik? — Die Früchte des Geistes. — Die Gesellschaft ꝛc. All diese Schriften sind billig, zeitgemäß, inhaltsreich und sehr populär gehalten. Sie bieten auch reiches Material zu Vorträgen und haben apologetischen Charakter. Alphonsus-Buchhandlung zu Münster in Westfalen. —
2. Christliche Lebensphilosophie von P. Tillmann Pesch. Herder in Freiburg. Ist in den „Grünen" schon früher besprochen worden, genießt hohe Anerkennung, hat mehr wissenschaftlichen Charakter. —
3. Gesammelte Werke von Alban Stolz. Verlag wie bei Nr. 2. Erscheint in Volksausgabe zu 30 Pf. per Heftchen, äußerst bescheidener Preis, handliches Format, Gehalt längst bekannt, weit über Deutschlands Grenzen verbreitet und gern gelesen. —

4. Teutscher Hausschatz, Katholische Welt und Katholische Missionen. Letztere in ihrer Art einfach unerreicht. Gelungene Illustrationen, lehrreiche Aufsätze und Briefe der Missionäre und zwar immer über die neuesten Erscheinungen im Missionsleben. Sie sind ein eigentliches Familienblatt. Erstere beide katholisch gehalten, reich an vielseitigem Inhalt, gut illustriert und billig. Neben „Alte und Neue Welt" sehr empfehlenswert. —
5. Ebenfalls der Unterhaltung dienen die vielen und billigen (30 Pf.) Bändchen „Aus Vergangenheit und Gegenwart" von St. Aenstoots Verlag von Butzon und Bercker in Kevelaer. — Zu wenig bekannt, weil ziemlich neu. Inhaltlich rein und reichhaltig, bieten Erzählungen, Novellen und Romane. So von Th. Berthold, Ad. Jos. Cüppers, M. Herbert, Ant. Jüngst, O. Schott u. a. Verdient alle Beachtung. —
6. Die Romane, Erzählungen, Novellen und Humoresken der Baronin Elisabeth von Grotthuß, Schmid'scher Verlag in Augsburg. Z. B.: Die Söhne des Räubers, Bertha Dursprung, Eleonora, Susanna u. v. a. Werden von maßgebenden Kreisen sehr empfohlen. Taktvolle Darstellung, feine Charakterzeichnungen, gemütsinnig und echt christlich. —
7. Mariengrüße und Zukunft im Verlag der „Grünen". Erstere haben sich den Weg gebahnt, sie sind in den katholischen Familien heimisch. — Letztere liegt im ersten Heft vor, gilt den schweizerischen Jünglingsvereinen und ist unter intensiver Mitwirkung von H. H. Professor und Chorherr Meyenberg in Luzern. Der erste Eindruck ist ein vortrefflicher. Reichhaltig, belehrend, unterhaltend und abwechslungsvoll. Dem Unternehmen ist Erfolg zu gönnen, und gerade die Lehrer können in der Richtung sehr viel thun. —

Vorübergehend sei noch aufmerksam gemacht auf „Die Familie Polaniecki" und „Quo vadis", 2 Prachtbände bei Benziger und Comp. beide Romane von Heinrich Sienkiewicz. Die beiden Werke haben manche Anfeindung erlebt, fanden aber nach der Ausgabe Benzigers, bevorwortet vom weitsichtigen und litterarisch kundigen Herrn Karl Muth, eine allgemein günstige Aufnahme. Sienkiewicz ist wohl der größte polnische Schriftsteller der Gegenwart, zeichnet das Leben etwas anschaulich, aber ergreifend und wahr. Sein Name hat einen internationalen Ruf. Seine Werke eignen sich in dieser vornehmen Ausstattung als Geschenke bester Art zu 5 und 6 M. vorzüglich. Beispielsweise der Epilog über Neros Tod ist eine sprachliche Prachtsleistung, wie überhaupt Sienkiewicz' Werke nicht hinter Ben Hur von Wallace stehen. Sie sind keine Lektüre für junge Leute, sondern eignen sich mehr für das gereifte Alter. —

Schulgesetze Solons. (Nach Äschivos.)

a) Es ist unter Todesstrafe verboten, daß Erwachsene die Schule betreten; ausgenommen sind nur der Lehrer, sein Sohn, sein Schwiegersohn und sein Enkel.
b) Die Schule darf nur von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang offen stehen.
c) Den Schulfesten beizuwohnen, ist Erwachsenen untersagt.
d) Der Kinderreigendirektor muß mindestens 40 Jahre alt sein.
e) Kein Sklave darf einen Knaben in der Ring- oder Atheletenschule salben.